

# **Bemerkenswerte Pilzfunde (fünf Ascomyceten und eine cyphelloide Art) anlässlich der Pilzbestimmerwoche Meienberg 1986 = Six récoltes remarquables (5 ascomycètes et une espèce cyphelloïde) lors de la semaine d'études 1986 à Meienberg**

Autor(en): **Blank, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **65 (1987)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936524>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Bemerkenswerte Pilzfunde (fünf Ascomyceten und eine cyphelloide Art) anlässlich der Pilzbestimmerwoche Meienberg 1986**

Erstmals wurde in Meienberg eine Ascomycetengruppe gebildet, welcher das Ehepaar Luzia und Jürg Rothenbühler, Frau Pamela Roesch und Paul Blank angehörten. Wir hatten das Glück, einige interessante Funde zu machen, die wir hier gerne vorstellen. Dabei handelt es sich nach unseren Erkenntnissen in allen Fällen um Erstfunde für die Schweiz. Ein weiterer Fund aus der gleichen Gegend führt zu einer Neukombination.

Zeichnungen, Begutachtungen und andere Leistungen von Drittpersonen werden in den entsprechenden Aufsätzen verdankt.

### **Tricharina ascophanoides (Boud.) Yang & Korf (Fig. 1)**

= *Tricharia ascophanoides* Boud.

= *Lachnea ascophanoides* (Boud.) Sacc. & D. Sacc.

Prof. Richard Korf und seine Mitarbeiterin S. Yang Chin haben in ihrer Monographie der Gattung *Tricharina* 1985 den Pilz umkombiniert. Doch scheinen immer noch Unklarheiten über die richtige Gattungszugehörigkeit dieses Pilzes zu bestehen. Ein Grund dafür ist sicher das seltene Erscheinen dieser Art. Nebst unserem Fund scheint nur noch ein einziger aus der neueren Zeit zu existieren. Heinz Engel fand im Sommer 1986 im Raum Coburg ebenfalls diese seltene Art. Jürgen Häffner (D—5248 Blickhauserhöhe) hat beide Funde überprüft und bestätigt. Dafür und für seine fachkundliche Beratung sei ihm an dieser Stelle herzlich gedankt.

Beschreibung: Fruchtkörper 5—8 mm im Durchmesser, einzeln oder in kleinen Gruppen sitzend, jung becherförmig, später etwas kissenförmig, ockerfarben, zum Rand hin etwas heller und fein bewimpert, filzig, ganzer Fruchtkörper relativ dickfleischig. Das ebenfalls ockerfarbene Hymenium wirkt durch die etwas vorstehenden Asci aufgeraut. (J. Häffner vermutet, dass die Asci bei Reife anschwellen und sich vorschieben.) Die Aussenseite ist von 2 verschiedenen «Haartypen» bedeckt. Der eine Typ wird bis zu 300 µm lang, ist mehrfach septiert und läuft in eine rundliche Spitze aus. Der zweite Typ ist kürzer, unseptiert und apikal etwas breiter rundlich und kommt hauptsächlich gegen den Fruchtkörpertrand vor. Beide Typen sind mehr oder weniger hyalin. Das äussere Excipulum besteht aus bis zu 30 µm im Durchmesser grossen globulösen Zellen. Das mittlere Excipulum und das Subhymenium werden ziemlich fliessend aus *Textura intricata* bis *Textura prismatica* gebildet. In der Nähe der Ascibasen findet man eine kleinzellige *Textura angularis*. Asci Jodreaktion negativ, 170—180 × 11—14 µm, achtsporig. Sporen breitelliptisch, uniseriat, reif mit einigen kleinen Guttulen an den Polen, (15) 16—18 × 10,5—12 (13) µm. Paraphysen zylindrisch, apikal bis zu 6 µm verdickt, mit Ölinhalt.

Herbarbeleg PB 396 beim Verfasser.

### **Scutellinia setosa (Fr.) O. Kuntze (Fig. 2)**

= *Ciliare setosa* (Nees) Boud.

Die Angabe «Nees» bei Boudier sollte nach Angabe von Herrn Häffner geändert werden.

In der Nähe von Sins fanden wir auf angebranntem Holz diese seltene *Scutellinia*-Art. Schon makroskopisch fiel uns auf, dass dieser Pilz sich von den uns bekannten *Scutellinia* Arten unterschied. Die Bestimmung erfolgte nach Boudier «*Icones Mycologicae*» (1904—1911) pl. 370.

Beschreibung: Fruchtkörperdurchmesser 2—3 mm, napfförmig, nie ausgebreitet, sitzend, orangebräunlich. Die Aussenseite ist von 2 verschiedenen Haartypen besetzt. Die für die Gattung typischen Setae-ähnlichen, dickwandigen, braunen, sehr spitzen Haare sind an der Fruchtkörperbasis bis 150 µm lang. Am Apothezienrand messen die Haare bis zu 450 µm und sind septiert. Asci Jodreaktion negativ, 220—250 × 16—18 µm, achtsporig. Paraphysen sind apikal bis 6 µm verbreitert, septiert, guttulat und gelb-orange gefärbt. Die breitelliptischen Sporen messen 14—16 × 9—10 µm. Im Durchlicht erscheinen die Sporen glatt und eguttulat. Auch bei Baumwollfärbung unter Ölimmersion wirken die Sporen glatt. Erst

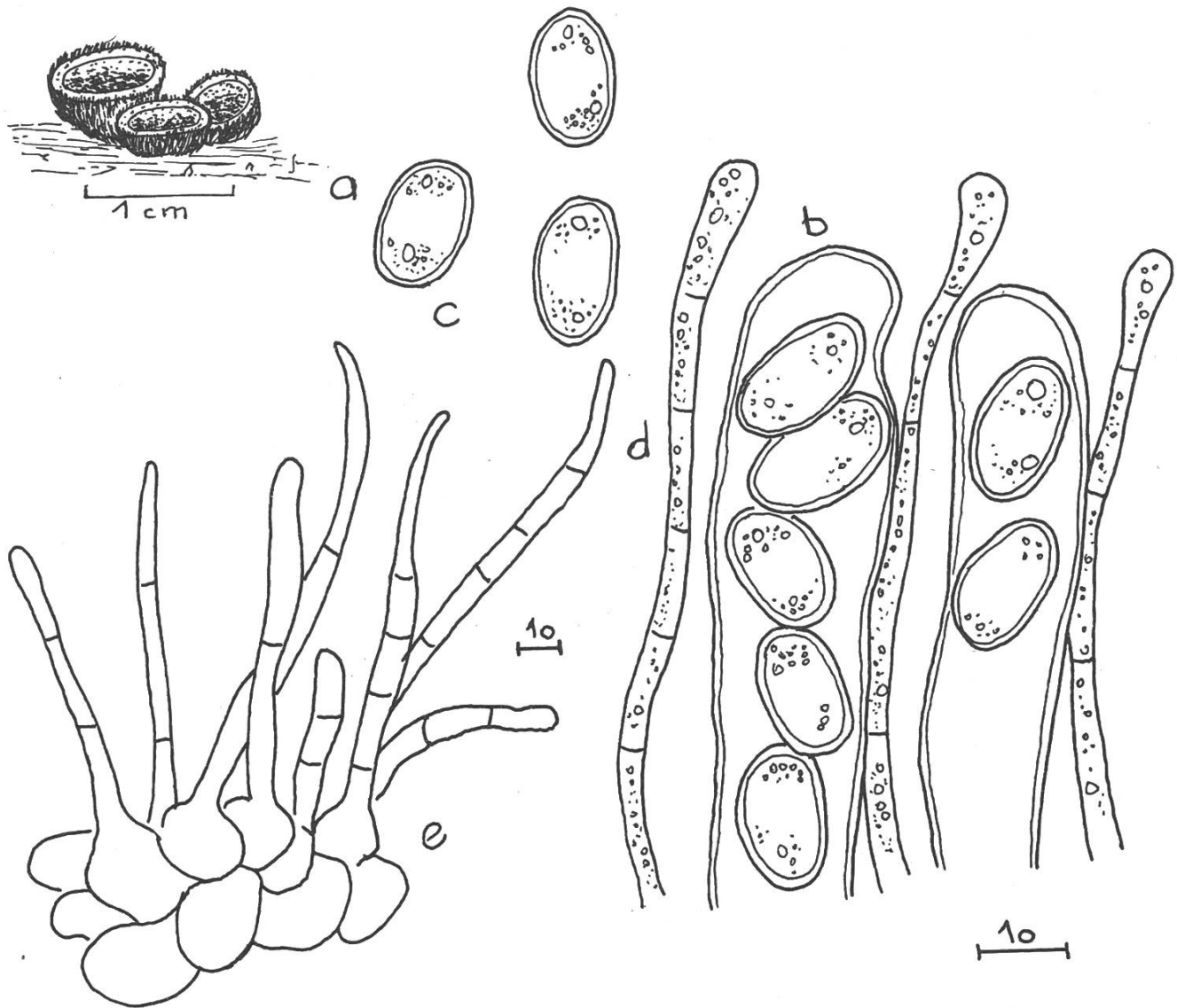


Fig. 1: *Tricharina ascophanoides*.

a) Fruchtkörper, b) Ascus, c) Sporen, d) Paraphysen, e) Haare

Fig. 1: *Tricharina ascophanoides*. a. Trois ascomes b. Asque c. Ascospores d. Paraphyse e. Touffe de poils

im Differential-Interferenz-Kontrast lassen sich im äussersten Auflösungsbereich winzige, sehr flache, plattige Wärzchen erkennen. Eine Besonderheit, welche wohl nur dieser Art eigen ist.

Ich danke Herrn Jürgen Häffner für die Überprüfung der Bestimmung.

Herbarbeleg PB 395 beim Verfasser.

### **Kotlabaea deformis (Karsten) Svrček (Fig. 3)**

= *Humaria calichroa* Boud.

Unmittelbar neben einer alten Brandstelle auf dem Zugerberg fanden wir etwa 30 rasig gedrängt wachsende Becherlinge. Die Bestimmung erfolgte nach Jürgen Häffner 1984 und E. Boudier (1904–1911) «Icones Mycologicae» pl. 308.

Beschreibung: Fruchtkörper 2–3 mm Durchmesser, becher-napf-umgekehrt glockenförmig, alt etwas verflachend. Rand teilweise etwas nach unten gebogen. Hymenium leuchtend orangerot. Die Bezeichnung «deformis» erhielt der Pilz wahrscheinlich durch deformierte Formen, welche bei gedrängter Wuchsweise häufig auftreten. An der Fruchtkörperbasis findet man wurzelartige, zum Boden hin wach-

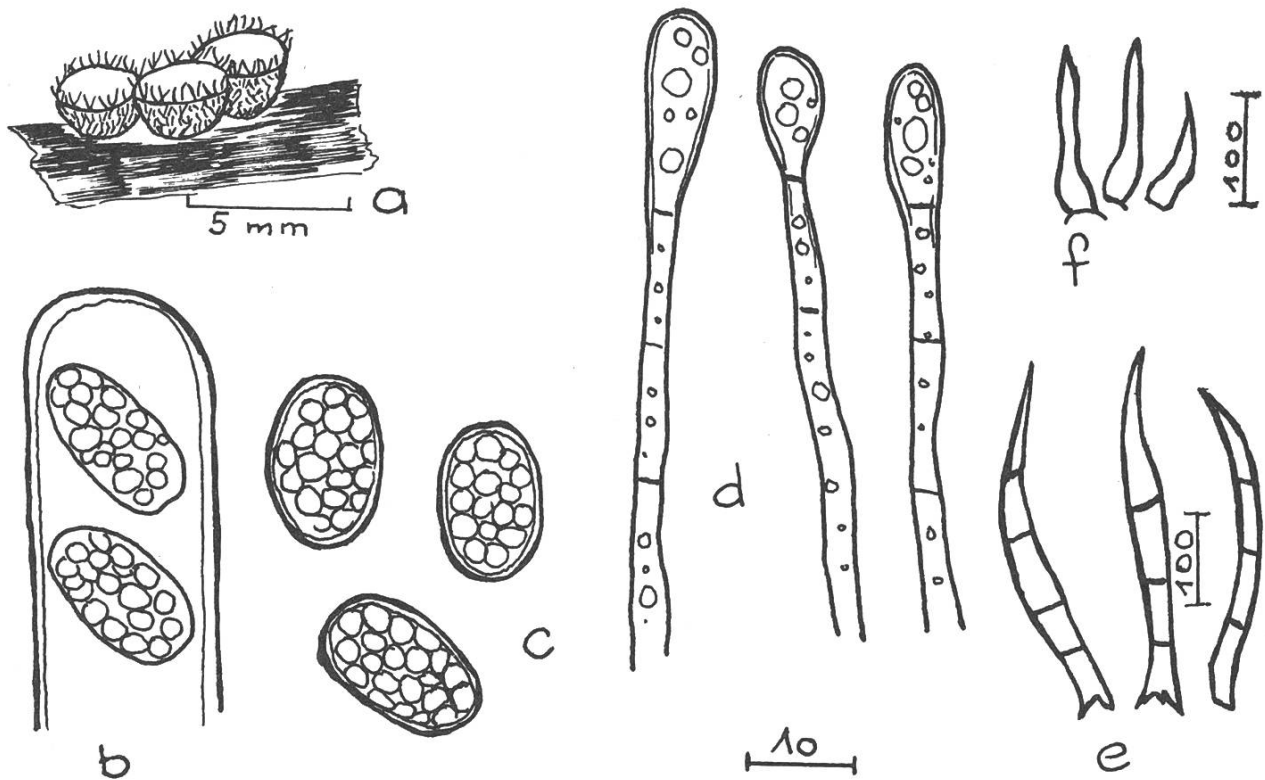


Fig. 2: *Scutellinia setosa*.

a) Fruchtkörper, b) Ascus, c) Sporen, d) Paraphysen, e) Randhaare, f) Basalhaare

Fig. 2: *Scutellinia setosa*. a. Trois asomes b. Sommet d'asque c. Ascospores d. Paraphyses e. Poils de la marge f. Poils de la base

sende hyaline Haare. Asci Jodreaktion negativ,  $200-220 \times 14-16 \mu\text{m}$ , achtsporig. Sporen breitelliptisch, glatt, mit vielen kleinen Guttulen um eine zentrale, nur schwer sichtbare grössere Guttule,  $17-19 \times 10-11 \mu\text{m}$ . Paraphysen keulig, apikal bis  $10 \mu\text{m}$  verbreitert, mit orangegelblichem Inhalt, welcher sich in Melzers Reagens grün verfärbt, septiert.

Ich danke Herrn Jürgen Häffner für die zur Verfügung gestellte Zeichnung und die Überprüfung des Materials.

Herbarbeleg PB 376 beim Verfasser.

### **Fimaria hepatica Batsch (Batsch ex Pers.) Brumm.**

Auf Hasenlosung im Sphagnum des Hochmoores «Zugerberg» fanden wir mehrere Fruchtkörper dieses nicht sehr häufigen Pilzes. Die Bestimmung erfolgte nach Dennis 1978 und H. Engel 1984.

Beschreibung: Fruchtkörper  $0,5-3 \text{ mm}$  Durchmesser, sitzend, jung napf- später schüsselförmig, bis flach ausgebreitet. Rand etwas aufgeworfen, gezähnt. Ganzer Fruchtkörper bräunlich mit violetter Komponente, speziell im Hymenium. Asci Jodreaktion negativ,  $180-230 \times 19-21 \mu\text{m}$ , achtsporig. Sporen breitelliptisch, glatt, dickwandig, hyalin, mit undeutlichem zentralem Öltropfen,  $24-27 \times 12-13,5 \mu\text{m}$ . Paraphysen zylindrisch, apikal bis  $3 \mu\text{m}$  verdickt, schwach gelbbraunlich, mit kleinen Guttulen. Excipulum besteht aus unregelmässigen rundlichen, bis  $35 \mu\text{m}$  grossen Zellen. Die Literatur gibt als Substrat auch Mäuselosung an.

Herbarbeleg PB 379 beim Verfasser.

Fig. 3: *Kotlabaea deformis*. a. b. Ascomen c. Coupe longitudinale d'un ascome, hyménium jaune orange lumineux, excipulum plus pâle, poils de la base, hyphes radiculaire d. Asques e. Paraphyses f. Sommet d'asque I- et Ascospores g. Hyphes sous-hyméniales h. Cellules de l'excipulum i. Poils de la base externe à paroi hyaline-jaunâtre j. Fragment d'hyphe radiculaire

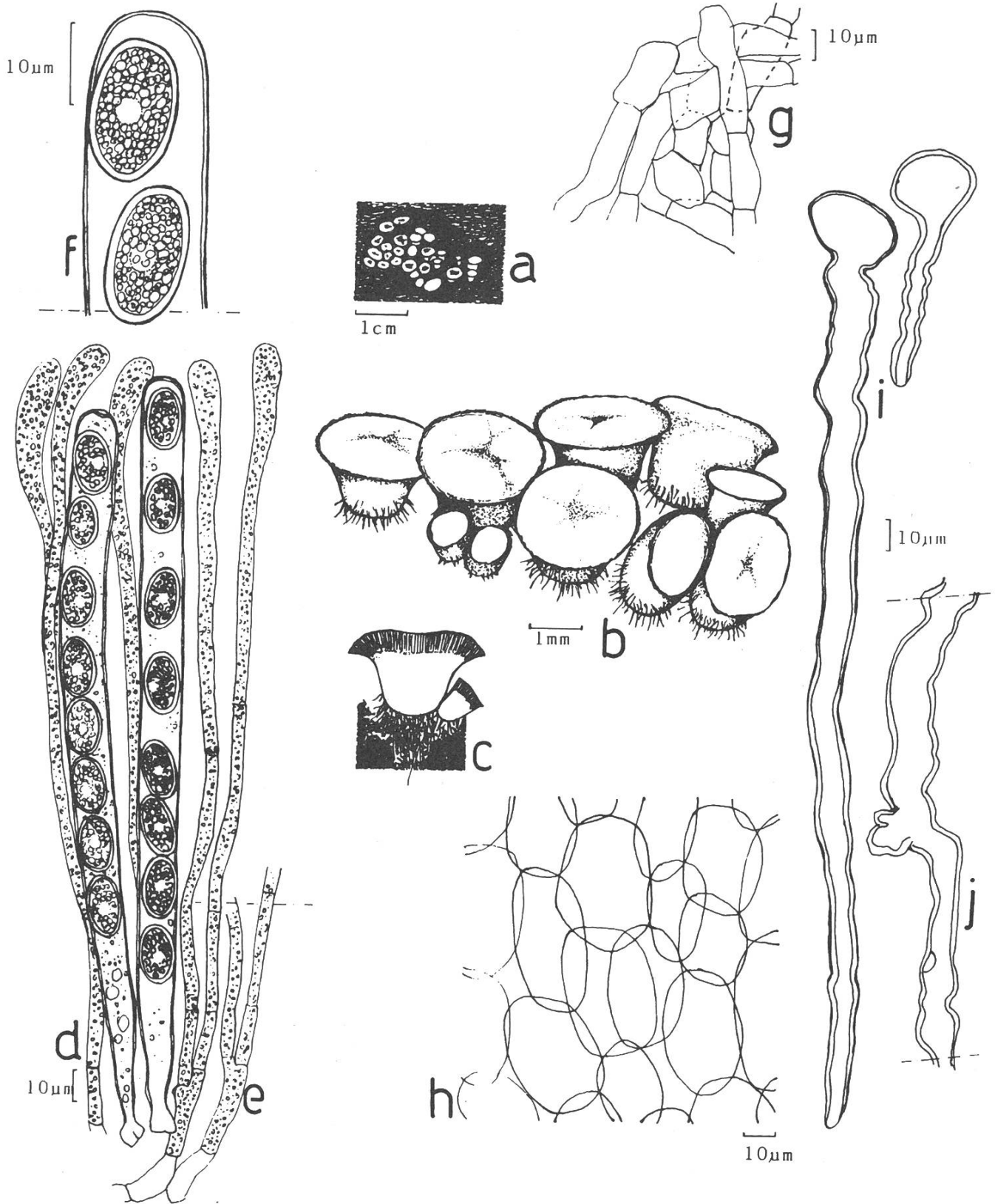


Fig. 3: *Kotlabaea deformis*.

a) Fruchtkörper in natürlicher Grösse, b) Fruchtkörper 10fach vergrössert, c) Längsschnitt durch einen Fruchtkörper (10×) Hymenium leuchtend gelborange, Excipulum blasser, Basishaare, Anker- und Versorgungshypen, d) Asci und Paraphysen (Abb. e), einige Subhymenialzellen, f) Ascispitze, inamyloid, und Sporen, g) Subhymenialzellen, h) Excipulumzellen, i) Haare an der Basis der Aussenseite mit gelblich-hyaliner Wand, j) Hyphenausschnitt einer Anker- bzw. Versorgungshyphe in der Erde

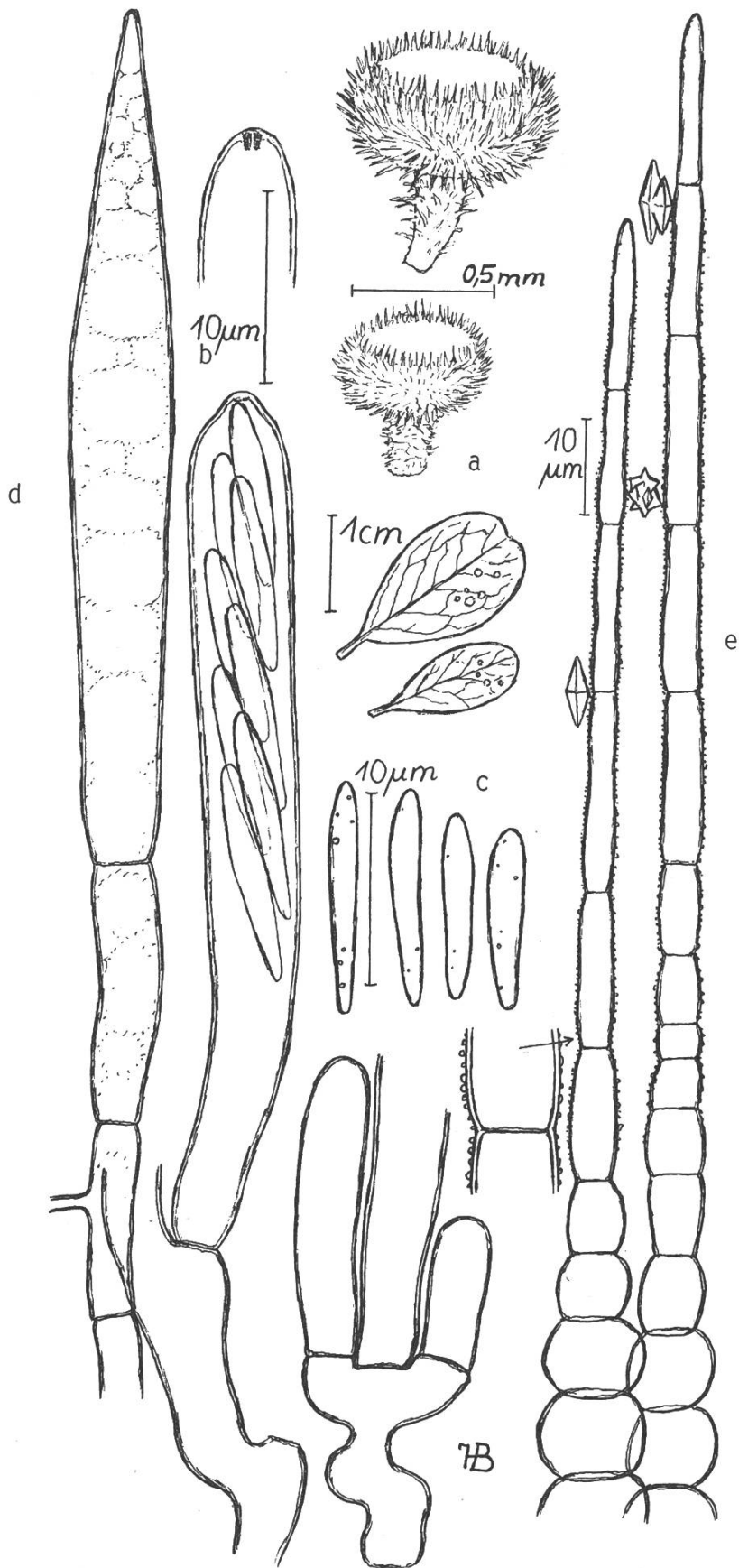


Fig. 4: *Lachnum albo-citrinum*.

Fruchtkörper (30×), a) Rauschbeerblätter (Substrat) in natürlicher Grösse, b) Ascus, c) Sporen, d) Paraphysen, e) Haare mit Excipulumzellen. (b, c und d 2000×, e 1000×).

Fig. 4: *Lachnum albocitrinum*. a. Deux ascomes (30×) et deux feuilles de *V. uliginosum* (gr. nat.) b. Sommet d'asque et asque c. Ascospores d. Paraphyse e. Poils et cellules de l'excipulum (b, c et d 2000×, e 1000×).

### **Lachnum albo-citrinum (Cooke) comb. nov. (Fig. 4)**

Basionym: *Peziza* (*Dasyscypha*) *albo-citrina* Cooke 1878 in *Grevillea* 7:47. Synonym: *Dasyscyphus albo-citrinus* (Cooke) Sacc.

Einige Wochen vor der Pilzbestimmerwoche in Meienberg führte unser gemeinsamer, aber in der Zwischenzeit leider verstorbene Pilzfreund Johann Schwegler uns (d. h. meine Freunde H. Otto Baral, Lothar Krieglsteiner und mich) in das Hochmoor des Zugerberges. Unser Interesse galt vor allem den Ascomyceten, welche Wollgräser, Rauschbeer- und Heidelbeerblätter bewohnen. Der Fund des Tages war zweifelsohne der von Walter Matheis 1977 erstmals für Europa beschriebene Pilz, *Dasyscyphus albo-citrinus*. Beidseitig von Rauschbeerblättern (*Vaccinium uliginosum*) fanden wir Dutzende von Fruchtkörpern. Dank der hervorragenden Beschreibung von Herrn Matheis bot die Bestimmung keine Probleme.

Beschreibung: Fruchtkörper erst napf- dann schüsselförmig, schlussendlich ausflachend. Hymenium jung weiss, dann cremegelblich, alt gelb, 0,3–0,7 mm Durchmesser, gestielt. Stiel 0,2–0,4 mm lang. Die ganze Aussenseite ist von weissen, apikal in eine runde Spitze auslaufenden, spärlich mit Kristallen besetzten, septierten Haaren besetzt, welche 70–120 × 2–2,3 (basal 5–6) µm messen. Am Stiel sind die Haare kürzer (40–70 µm). Das Excipulum besteht aus rundlichen, glatten Elementen. Asci Jodreaktion positiv, zylindrisch, apikal etwas verjüngt, achtsporig, ohne Haken. Sporen spindelig, mit einem stumpfen und einem etwas zugespitzten Ende, glatt, mit winzigen Guttulen, 8–12 × 1,3–1,9 µm. Paraphysen lanzettlich, eguttulat, 5–5,5 µm breit, ca 20 µm die Asci überragend.

Herrn H. O. Baral (D-74-Tübingen 9) danke ich für die Zeichnung.

### **Cephaloscypha mairei (Pilát) Agerer (Fig. 5)**

= *Cephaloscypha morlichensis* (W.B.Cke.) Agerer

Auf der Suche nach Ascomyceten wird man immer einmal wieder von «Becherlingen» überrascht, welche unter dem Mikroskop anstatt Asci Basidien zeigen. Als angenehmes Nebenprodukt bestimme ich auch immer ganz gerne diese cyphelloiden Pilze. Mit dem Schlüssel D in Prof. M. Mosers «Kleine Kryptogamenflora II b/2» kommt man oft zum Erfolg. So hatten wir denn auch mit unserem Fund auf dünnen Wedeln von Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*) keine Mühe bei der Bestimmung. Als ich dann aber einige Wochen später in «Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas» eine Arbeit über diesen Pilz, mit dem Vermerk «2. Fund für die BRD» sah, wurde ich doch etwas unsicher. Herr Prof. R. Agerer vom Institut für systematische Botanik der Universität München bestätigte dann aber unsere Bestimmung. Ihm sei an dieser Stelle für seine Mithilfe recht herzlich gedankt. Wahrscheinlich ist unser Fund vom Riffeswiler Moor ein Erstfund für die Schweiz.

Beschreibung: Fruchtkörper einzeln sitzend bis kurz gestielt, becherförmig, Rand etwas nach innen gebogen.

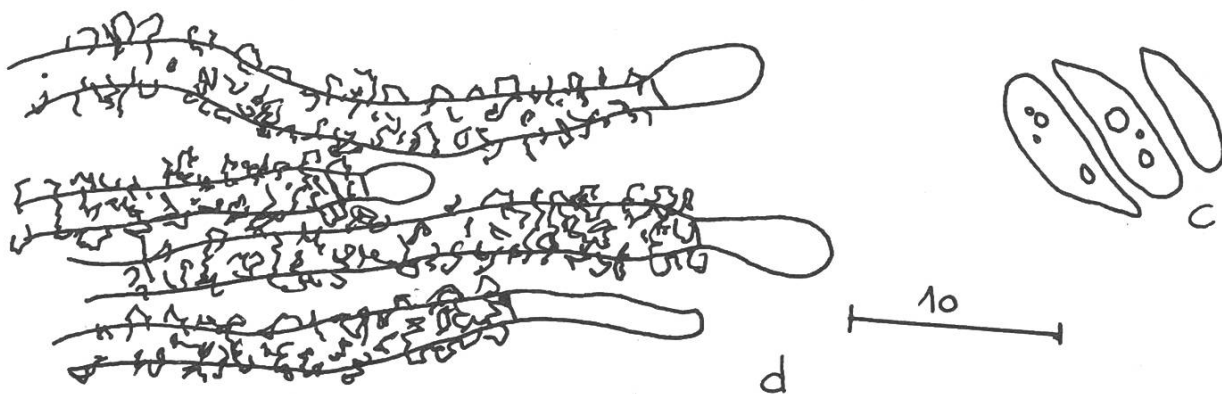


Fig. 5: *Cephaloscypha mairei*.

c) Sporen, d) Haare

Fig. 5: *Cephaloscypha mairei* c. Basidiospores d. Poils

gen, 0,5—0,7 mm hoch, 0,2—0,3 mm Durchmesser, schneeweiss. Aussenseite mit kurzen, apikal glatten, sonst mit Kristalloiden besetzten Haaren. Sporen spindelig, einseitig zugespitzt, manchmal mit kleineren und grösseren Guttulen,  $8,5-9 \times 2-2,5$  (3)  $\mu\text{m}$ . Basidien wahrscheinlich zweisporig. Herbarbeleg PB 382 beim Verfasser.

Paul Blank, Chlenglerweg 101, 8240 Thayngen

Verwendete Literatur:

Boudier E. (1904—1911) *Icones Mycologicae*

Cooke (1878) *Grevillea* 7:47

Dennis R.W.G. (1978) *British Ascomycetes*

Engel H. (1984) *Die Pilzflora Nordwestoberfrankens* 44—45

Häffner J. (1984) *Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas I* 133—135

Korf R. + Yang S. (1985) *Mycotaxon XXIV*: 467—531, A Monograph of the genus *Tricharina*

Krieglsteiner G.J. (1986) *Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas II* 136

Matheis W. (1976—77) *Sydowia XXIX*: 237—240

Moser M. (1978) *Kleine Kryptogamenflora II b/2*

## Six récoltes remarquables (5 Ascomycètes et une espèce cyphelloïde) lors de la semaine d'études 1986 à Meienberg

C'était la première fois qu'à Meienberg un groupe d'«ascomycétophiles» s'était formé: le couple Luzia et Jürg Rothenbühler, Madame Pamela Roesch et le soussigné. Nous eûmes la chance de faire quelques récoltes intéressantes, et nous nous faisons un plaisir de les présenter aux lecteurs du BSM. A notre connaissance, il doit s'agir dans tous les cas de récoltes nouvelles pour la Suisse. L'une de nos récoltes de la même région conduit à une nouvelle combinaison.

Nous remercions nommément dans le texte les personnes qui nous ont aidés pour des dessins, des remarques ou des confirmations.

### *Tricharina ascophanoides* (Boud.) Yang & Korf (fig. 1)

= *Tricharia ascophanoides* Boud.

= *Lachnea ascophanoides* (Boud.) Sacc. & D. Sacc.

Dans leur monographie sur le genre *Tricharina*, 1985, le Prof. Richard Korf et sa collaboratrice S. Yang Chin ont proposé une nouvelle combinaison pour cette espèce. Il faut bien reconnaître cependant qu'il paraît encore rester quelques doutes sur le genre auquel elle doit être attribuée. Sa rareté doit assurément être une raison de cette incertitude. Notre récolte mise à part, il semble qu'elle n'ait été signalée récemment qu'une fois: Heinz Engel a trouvé cette espèce en été 1986 dans la région de Cobourg. Jürgen Häffner (D-5248 Blickhauserhöhe) a examiné les deux récoltes et les a confirmées. Qu'il en soit ici remercié, et aussi pour ses conseils avisés.

Les fructifications, isolées ou par petits groupes, ont un diamètre de 5—8 mm; elles sont sessiles, en coupes dans le jeune âge, puis un peu pulvinées, ocre, un peu plus clair vers la marge finement ciliée feutrée, à chair relativement épaisse. L'hyménium paraît un peu rugueux à cause d'une certaine proéminence des asques. (J. Häffner pense que les asques gonflent et s'allongent en mûrissant.)

La face externe est recouverte de deux types de poils: les uns, atteignant 300  $\mu\text{m}$  de longueur, sont pluri-septés et leur apex est arrondi; les autres sont plus courts, non septés, leur apex est plus largement arrondi et on les trouve surtout vers le bord de l'ascocarpe. Les deux types sont plus ou moins hyalins.

L'excipulum externe se compose de grosses cellules globuleuses, de 30  $\mu\text{m}$  de diamètre. L'excipulum médian et le subhyménium montrent une structure passant progressivement d'une *textura imbricata* à une *textura prismatica*. Au voisinage de la base des asques on observe une *textura angularis* à petites cellules. Asques I-, 170—180  $\times$  11—14  $\mu\text{m}$ , octosporés. Ascospores unisériées, largement ellipsoïdales, (15) 16—



18 × 10,5–12 (13) µm, avec quelques petites guttules aux pôles à maturité. Paraphyses cylindriques, à contenu huileux, apicalement épaissies jusqu'à 6 µm.

Exsicc.: Herb. Blank PB 396.

### **Scutellinia setosa (Fr.) O. Kuntze (fig. 2)**

= *Ciliare setosa* (Nees) Boud.

Selon J. Häffner, l'indication «Nees» avant Boud. devrait être modifiée.

Nous avons trouvé cette rare espèce de *Scutellinia* sur du bois charbonneux dans les environs de Sins. Le seul aspect macroscopique nous laissait déjà supposer qu'il s'agissait d'une espèce différente de celles que nous connaissions dans le genre. Nous l'avons déterminée grâce aux «*Icones Mycologicae*» (1904–1911) de E. Boudier, pl. 370.

Fructifications sessiles, orange brunâtre, 2–3 mm, cupuliformes, jamais étalées. Face externe recouverte de deux types de poils. A la base de l'ascocarpe, les seta typiques du genre, bruns, à parois épaisses, sont très pointus et mesurent jusqu'à 150 µm de longueur. Vers le bord de l'apothécie, les poils sont septés et atteignent 450 µm.

Les paraphyses, colorées de jaune orange, sont guttulées, septées, leur apex épaissi jusqu'à 6 µm. Asques I-, 220–250 × 16–18 µm, octosporés. Ascospores largement ellipsoïdes, 14–16 × 9–10 µm. En lumière naturelle, elles apparaissent lisses et non guttulées, comme aussi par coloration au Bleu coton. Par contre, vues en contraste interférentiel, au grossissement maximum, on peut observer de toutes petites verrues en plaquettes très basses: c'est probablement une particularité propre à cette espèce.

Remerciements à Jürgen Häffner qui a confirmé notre détermination. Exsicc.: Herb. Blank PB 395

### **Kotlabaea deformis (Karsten) Svrcek (fig. 3)**

= *Humaria calichroa* Boud.

Dans l'immédiat voisinage d'une vieille place à feu, au Zugerberg, nous avons trouvé une colonie très serrée d'une trentaine de *Discomycètes*. Les ouvrages de Jürgen Häffner et d'Emile Boudier nous ont permis de les déterminer.

Fructifications cupuliformes en forme de clochettes renversées, un peu aplanies avec l'âge, 2–3 mm de diamètre. Marge partiellement un peu incurvée vers le bas. Hyménium d'un rouge orange lumineux. Le qualificatif *deformis* est probablement dû à l'aspect déformé fréquent et causé par la croissance en troupe serrée. A la base de l'ascome on trouve des poils hyalins radiculaires se développant en direction du sol. Asques I-, octosporés, 200–220 × 14–16,8 µm. Ascospores lisses, largement ellipsoïdales, à multiples petites guttules autour d'une plus grande guttule centrale difficile à voir, 17–19 × 10–11 µm. Paraphyses clavées, septées, le dernier article s'épaississant jusqu'à 10 µm, à contenu orange qui verdit dans le Melzer. Remerciements à Jürgen Häffner qui a examiné notre récolte et a réalisé les dessins mis à notre disposition. Exsicc.: Herb. Blank PB 376.

### **Fimaria hepatica (Batsch ex Pers.) v. Brumm.**

Nous avons trouvé plusieurs exemplaires de ce champignon peu courant sur crotte de lièvre, dans la sphaigne du haut-marais du Zugerberg. Les livres de R. G. W. Dennis et de H. Engel nous ont conduits à sa détermination.

Fructifications sessiles, d'abord cupuliformes, puis patelliformes, 0,5–3 mm de diamètre. Marge un peu récurvée. Tout l'ascome est brunâtre, avec une composante violette surtout dans l'hyménium. Asque I-, octosporés, 180–230 × 19–21 µm. Ascospores largement ellipsoïdales, lisses, hyalines, à paroi épaisse, avec une guttule huileuse centrale peu apparente, 24–27 × 12–13,5 µm. Paraphyses cylindriques, épaissies jusqu'à 3 µm à l'apex, faiblement jaune brunâtre, finement guttulées. Excipulum composé de cellules irrégulièrement arrondies, atteignant 35 µm. Dans la littérature, on trouve aussi comme substrat des crottes de souris.

Exsicc.: Herb. Blank PB 379.

**Lachnum albocitrinum (Cooke) comb. nov. (fig. 4)**

Basionyme: *Peziza (Dasyscypha) albocitrina* Cooke 1878 in *Grevillea* 7:47. Synonyme: *Dasyscyphus albocitrinus* (Cooke) Sacc.

Quelques semaines avant la semaine d'études de Meienberg, je fis une excursion dans le haut-marais du Zugerberg, avec mes amis H. Otto Baral, Lothar Krieglsteiner et Johann Schwegler, malheureusement décédé entre temps. Notre intérêt commun était surtout les Ascomycètes poussant sur *Linaigrettes* et *Vaccinium* (Myrtilliers). La trouvaille du jour fut sans contredit celle de *Dasyscyphus albocitrinus*, décrit pour la première fois pour l'Europe en 1977 par Walter Matheis. Des douzaines d'asomes peuplaient les deux faces de feuilles de *Vaccinium uliginosum*. Grâce à la remarquable description de W. Matheis, la détermination ne posa aucun problème.

Fructifications patelliformes, aplanies à la fin. Hyménium d'abord blanc, puis crème jaunâtre, enfin jaunes, stipitées, 0,3–0,7 mm de diamètre. Pied 0,25–0,4 mm. Toute la face externe est recouverte de poils septés blancs, à extrémité obtuse, avec de rares cristaux, 70–120 × 2–2,3 (base: 5–6) µm. Les poils du stipe sont plus courts: 40–70 µm.

Excipulum composé d'éléments lisses arrondis. Asques I+, octosporés, cylindriques, un peu étrécis au sommet, sans crochet d'angardien. Ascospores fusiformes, l'un des bouts obtus et l'autre un peu apointi, lisses, finement guttulées, 8–12 × 1,3–1,9 µm. Paraphyses lancéolées, non guttulées, larges de 5–5,5 µm, dépassant les asques d'environ 20 µm.

Remerciements à H. O. Baral (D-74-Tübingen 9) pour les dessins au trait.

**Cephaloscypha mairei (Pilát) Agerer (fig. 5)**

= *Cephaloscypha morlichensis* (W. B. Cke) Agerer

En quête d'Ascomycètes, on est toujours surpris de rencontrer des champignons en forme de coupes qui, au lieu d'asques, montrent des basides sous le microscope. En guise de divertissement, c'est toujours avec plaisir que je cherche à déterminer ces champignons cyphelloïdes. On a souvent du succès avec la clé D du «Moser» (p. 32). En tout cas, grâce à cette clé, nous pûmes déterminer sans peine l'espèce que nous avons trouvée sur des éventails desséchés de fougère (*Pteridium aquilinum*). Cependant, quelques semaines plus tard, ma certitude vacilla un peu lorsque je lus dans «Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas» un article concernant cette espèce, accompagné de la mention «deuxième récolte en RFA». Je me suis alors adressé au Prof. R. Agerer, Institut de Botanique systématique de l'Université de Munich, qui confirma notre détermination. Nous le remercions chaleureusement pour sa contribution. Il est probable que notre récolte du marais de Riffeswiler soit nouvelle pour la Suisse.

Les carpophores sont sessiles à brièvement stipités, cupuliformes, la marge est incurvée; ils sont blanc de neige, ont 0,5–0,7 mm de haut sur un diamètre de 0,2–0,3 mm. La face externe est poilue; poils courts, lisses dans la région terminale, mais décorés ailleurs de cristoïdes. Basidiospores fuselées, mais seulement à un bout, parfois avec des guttules petites et moyennes, 8,5–9 × 2–2,5 (3) µm. Basides probablement bisporiques.

Exsicc.: Herb. Blank PB 382.

Paul Blank, Chlenglerweg 101, 8240 Thayngen

(Trad.: F. Brunelli)

Littérature: voir à la fin du texte original en allemand.